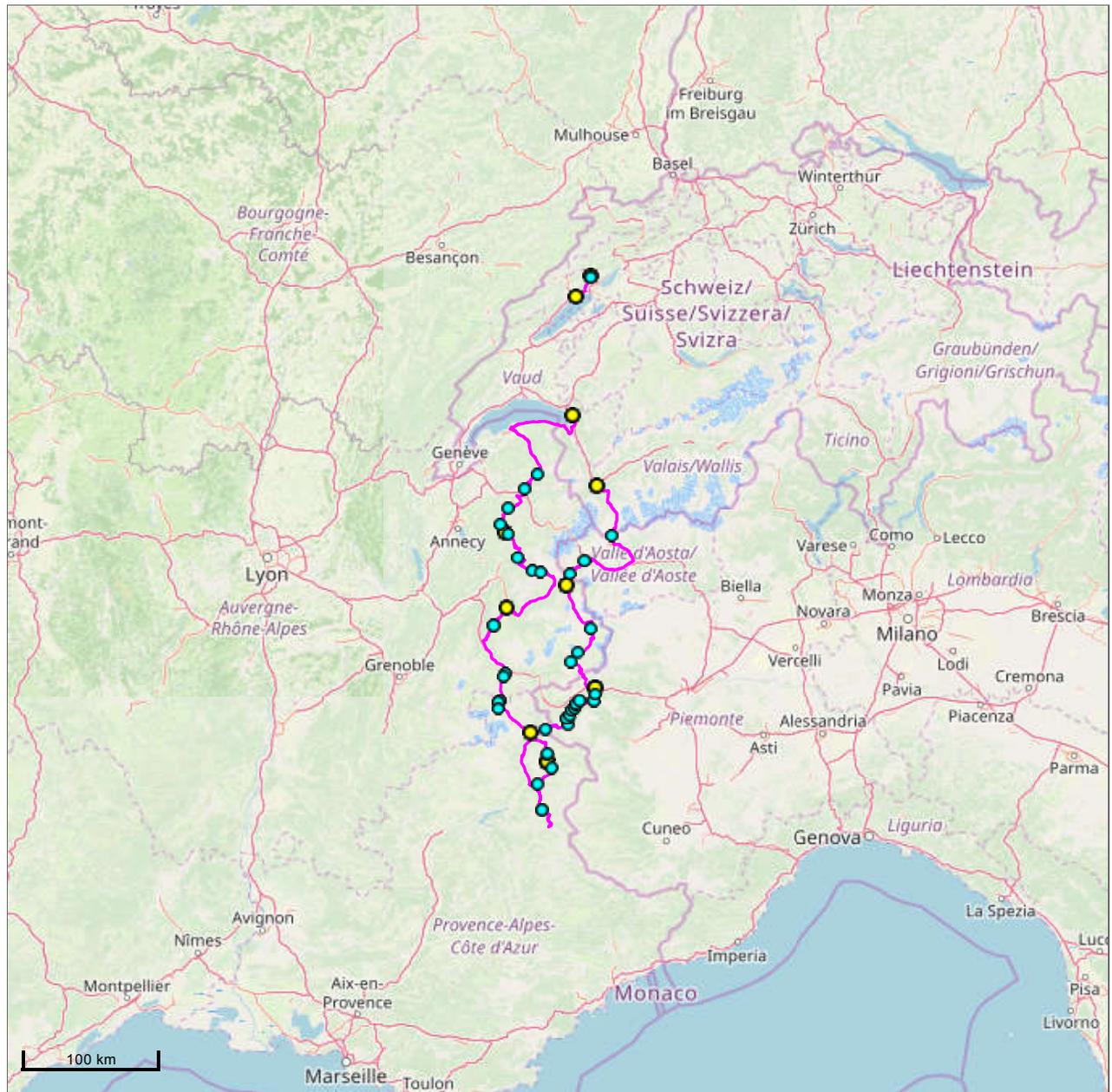
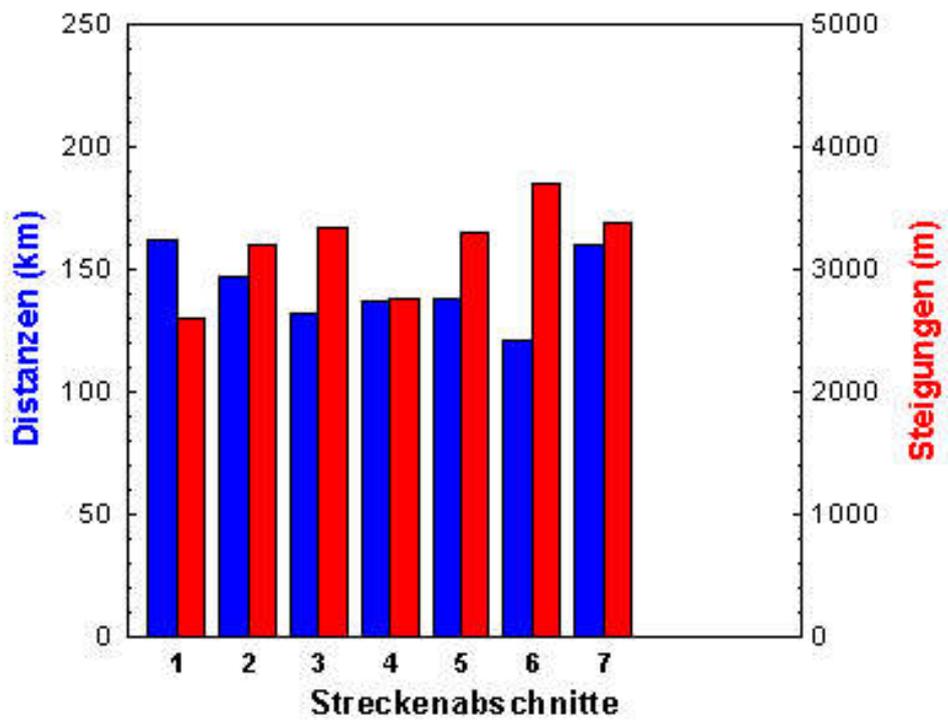


Fahrrad-Tour 2001, 21 - 27 Juli

Patrick Schleppei

Strecke	Distanz (km)	Steigung (m)
Lignières - Neuchâtel + Montreux - Les Gets - La Colombière - Les Aravis	162	2640
Les Aravis - Les Saisies - Cormet de Roselend - Bonneval	147	3200
Bonneval - La Madeleine - Le Galibier - Briançon	132	3390
Briançon - Vars - La Condamine - Vars - La Chalp	137	2810
La Chalp - Izoard - Montgenèvre - Assietta - Susa	138	3380
Susa - Mont Cenis - Iseran - La Rosière	121	3840
La Rosière - Grand St-Bernard - Martigny + Neuchâtel - Lignières	160	3240
Total	997	22500





Das Guisane Tal, vom Lautaret Pass hinunter nach Briançon



Die Gewichtsstaumauer vom Mont-Cenis



Val d'Isère von der Strasse zum Iseran Pass gesehen



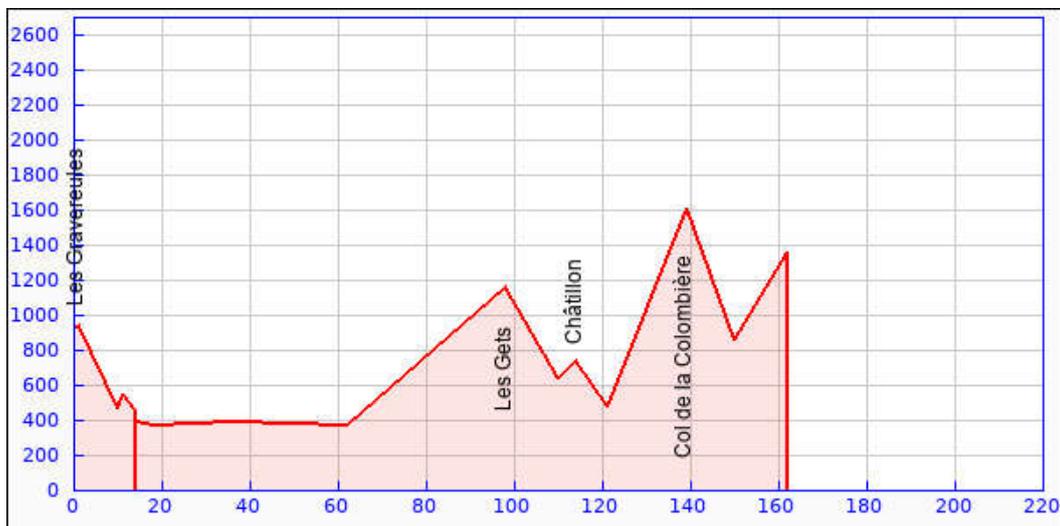
Südliche Seite vom Grand-St-Bernard Pass

Strecke 1 (21. Juli 2001): Lignières - Neuchâtel + Montreux - Les Gets - La Colombière - Les Aravis

Ich hatte zwei Wochen lang gewartet, bis die Wettervorhersagen gut waren und konnte endlich an diesem Samstag morgen meine Tour von Lignières anfangen. Der Himmel hatte sich über nacht gereinigt und es war wirklich kalt (5 Grad). Zuerst bin ich nach Neuchâtel hinuntergefahren und habe den Zug von 7 Uhr nach Lausanne genommen, dann nach Montreux.

Die französische Alpen waren Ziel dieser Tour, aber der Anfang war flach: um den Genfersee nach Thonon. Erst dort verliess ich den See und fuhr links gegen die Berge, dem Tal der Drance entlang. Es waren mehrere Gruppen auf diesem Fluss, entweder mit Raft oder mit Kanu. Die Steigung war zuerst ganz sanft, dann mehr und mehr ausgeprägt. Ich hatte sehr früh gefrühstückt und wurde deshalb schon hungrig. Ich merkte es nicht nur im Magen sondern auch in den Beinen. Eine Halt bei einer Bäckerei drängte sich also. Und eine zweite Halt um Mittag als ich **Les Gets** erreichte. Nach diesem ersten Pass ging es weiter ungefähr nach Süden, über Taninges, Cluses und dann zum Pass von **La Colombière**. Es war ein ganz hübscher Aufstieg, auf einer kleinen Strasse mit wenig Verkehr und in einer schönen Berglandschaft. Unter dem Pass liegt ein Dorf namens Le Reposoir, was so was wie Rastplatz bedeutet. Ich rastete nicht dort, kann aber verstehen, dass es mal angebracht sein kann: die letzten drei Kilometer des Aufstiegs waren dann echt steiler. Auch wenn La Colombière nicht besonders hoch liegt ist sie sicher kein so leichter Pass. Die Abfahrt war auch schön. Dann wollte ich zwar etwas weiterfahren, aber doch schon für schauen, ob ich einen Unterkunft für die Nacht finden könnte. Ich hatte viel Glück, als ich unter Les Aravis das letzte freie Zimmer in einem kleinen Gasthaus erhalten konnte. Schöne Berge, nette Leute, nahr- und schmackhaftes Abendessen (alles Gäste zusammen am Tisch), dann das Klingeln der Kuhglocken unter den Sternen: es hat mir dort gut gefallen und habe wunderbar geschlafen.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Les Prés (Lignières)	0	920	
Les Graverueles	1	940	20
St-Blaise	10	470	
La Coudre	11	550	80
Neuchâtel	14	460	
>>> Montreux	14	390	
Villeneuve	18	370	
St-Gingolph	36	390	20
Thonon	62	370	
Les Gets	98	1160	790
Taninges	110	640	
Châtillon	114	740	100
Cluses	121	480	
Col de la Colombière	139	1610	1130
Le Villaret	150	860	
Les Quatre-Vents	162	1360	500
Total	162		2640



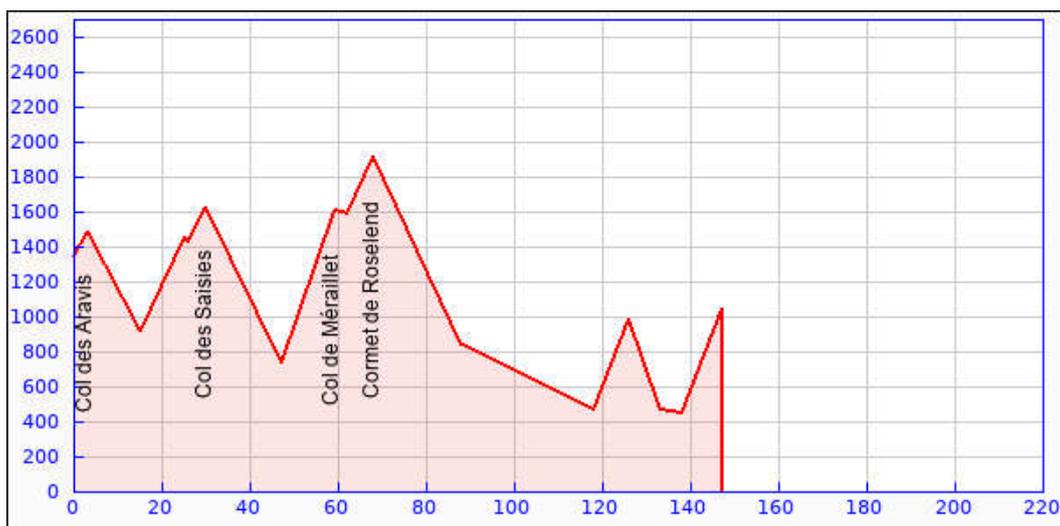
Strecke 2 (22. Juli 2001): Les Aravis - Les Saisies - Cornet de Roselend - Bonneval

Ich erwachte gerade rechtzeitig, um beim Öffnen des Frühstücks-Buffet dabei zu sein. Die andere Gäste wollte in den Bergen wandern und ich was deshalb einmal nicht der einzige, der soviel zum Frühstück nahm. Als ich schon den grössten Teil von Aufstieg auf **Les Aravis** am Vortag gefahren war, war es keine Herausforderung, den Pass zu erreichen. Von dort bin ich gleich nach Flumet hinuntergefahren, wo ich den Weg meiner **1996er Tour** kreuzte. Diesmal folgte ich die Richtung von **Les Saisies**, aber auch dort machte ich keine Halt am Pass, einfach weil es mir nicht so gefiel mit soviel Touristen und Autos. In der Abfahrt verliess ich die Hauptstrasse bei Hauteluce, um einen ganz kleinen Weg ins Tal zu nehmen, was mir kurz vor Beaufort wieder auf die Hauptstrasse brachte. In Beaufort kaufte ich nicht vom berühmten Käse sondern Gebäck, das ich in die Taschen meines Trikots stopfte. Etwas weiter oben machte ich Halt bei einem Picknick-Platz im Wald. Dort habe ich einen ganz erstaunlichen Mensch getroffen, etwas über 70: Yves Blanchin. Als er mich mit meinem Fahrrad sah, fing er an, etwas über sein Leben als leidenschaftlicher Radfahrer zu erzählen. Unter anderen Fahrten, die auf 350000 km (!) sich summieren, ist er Paris-Brest-Paris gefahren, 1200 km in 3 Tagen und 2 Nächte. Oder das Volksrennen Paris-Roubaix in 37. Position (von mehr als 4000) als er schon 55 war. Or Albertville-Barcelona für die olympische Spiele.

Dann zeigte er mir ein altes Fahrrad, das er in seinem winzigen Auto hatte. Jahrgang 1903 mit sogenanntem Rückwärtstritt: die Kette läuft über zwei unabhängigen Freiläufe, so dass man in der Ebene normal tritt... und bergauf den Gang wechselt, indem man rückwärts tritt. Das muss echt ganz lustig aussehen!

Dann musste ich aber wieder auf mein (fast) modernes Fahrrad, um (vorwärts!) zum Pass von **Méraillet** beim Staudamm von Roselend zu fahren. Als es Sonntag war, befanden sich allerlei Touristen dort, radfahrend, wandernd, segelnd oder nur in der Sonne liegend oder im Auto sitzend. Der Aufstieg ging aber gleich weiter zum **Cornet de Roselend**. Es war nicht hart aber doch ziemlich lang. Die Abfahrt auf Bourg-St-Maurice war schön. Dann musste ich aber dem Tarentaise-Tal entlang fahren und hatte dabei (trockenes) Gegenwind. Es war etwa 3 Uhr, als ich in Aigueblanche ankam. Ich nahm den Aufstieg nach Doucy in Angriff, um über einen Kamm zu fahren, der mir zur Strasse vom Madeleine Pass führen sollte. Leider war die Strasse zwischen Doucy und Celliers wegen einem Hangrutsch abgeschnitten. Und unten gab's keine Warnung darüber, mindestens nicht auf meinem Weg. Im Gegenteil war in Aigueblanche noch ein Wegweiser zur Madeleine, und das obwohl der Rutsch drei oder vier Jahre zurücklag! Na ja, erst in Doucy als ich mich nach dem Weg erkundigte, sagte mir zwei Damen, dass ich zurück ins Tal musste. Sie sagten mir auch, ich sei bei weitem nicht der erste, der in dieser Falle gefallen war. Sehr enttäuscht von den französischen Strassendiensten bin ich halt umgekehrt, um die normalere Strasse zur Madeleine zu nehmen. Ich war schon müde und meine Motivation hatte von diesem Umweg eingebüsst, aber ich wollte nicht im Tal unten übernachten. Also bin ich bis zum ersten Dorf auf dem Weg zum Pass gefahren, sogar etwas abseits der Strasse um eine Unterkunft in einem hübschen und ruhigen Weiler zu finden.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Les Quatre-Vents	0	1350	
Col des Aravis	3	1490	140
Flumet	15	920	
Arcanière	25	1460	540
Nant Rouge	26	1430	
Col des Saisies	30	1630	200
Beaufort	47	740	
Col de Méraillet	59	1610	870
Lac de Roselend	62	1590	
Cornet de Roselend	68	1920	330
Bourg-St-Maurice	88	840	
Aigueblanche	118	470	
Doucy	126	990	520
St-Laurent	133	470	
La Léchère	138	450	
Bonneval-l'Église	147	1050	600
Total	147		3200

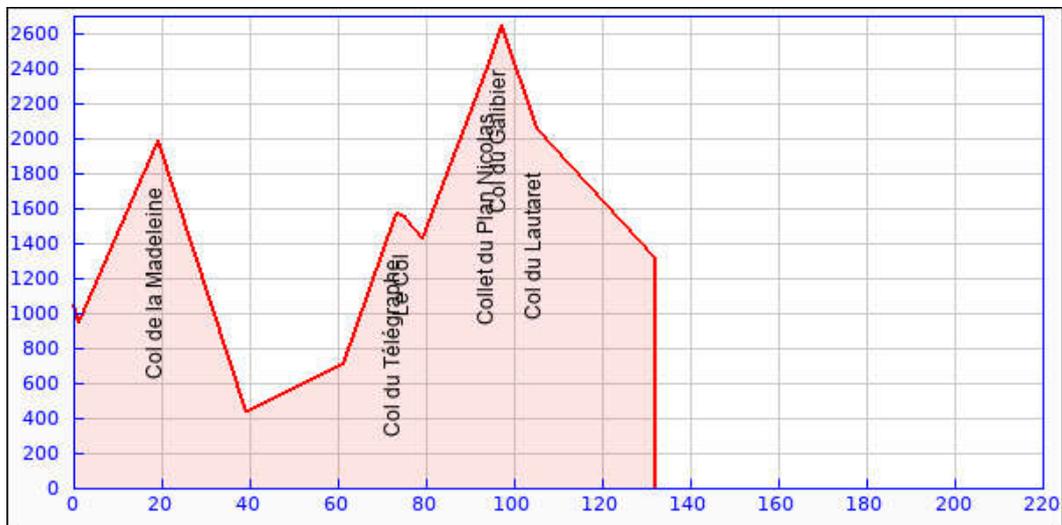


Strecke 3 (23. Juli 2001): Bonneval - La Madeleine - Le Galibier - Briançon

Dank einem guten Abendessen und einem guten Schlaf waren meine Kräfte zurück, als ich den Aufstieg zur **Madeleine** in Angriff nahm. Es war noch lang, aber ich konnte die Fahrt genießen. Links auf der anderen Talseite konnte ich den Bergsturz sehen, der mir zu einem Umweg gezwungen hatte; es wäre wirklich nicht befahrbar, ja nicht einmal begehbar gewesen. Weil es noch früh war, gab es erst wenig Verkehr bis zum Pass. Im obersten Teil der Abfahrt musste ich aufpassen, nicht auf einem der vielen Kuhfladen auszurutschen. Als ich dann im Maurienne Tal ankam, war ich froh, die neue Autobahn zu sehen. Nicht um darauf selber zu fahren, aber weil die meisten Lastwagen dort rollten. So war die Landstrasse nicht mehr so furchtbar wie bei meiner **1996er Tour**, als ich schon mal dort war.

Mit etwas Hilfe vom Wind konnte ich zügig nach St. Michel fahren. Ich kaufte dort ein Picknick und machte Halt in einem kleinen Park zum Essen. Ich sah ein Motorrad mit neuenburger Nummer und sprach zum Paar, das mit dem unterwegs war. Sie waren eigentlich auf Erkundungs-Tour für eine zukünftige Reise mit dem Fahrrad. Es war Mittag, als ich St. Michel in Richtung **Télégraphe** Pass verliess. Ich war froh, dass die Strasse grösstenteils im Schatten vom Wald war. Als ich in Valloire ankam (zusammen mit zwei Radfahrern aus Deutschland), war die Konditorei zu. Ich wollte mal etwas anders als nur Wasser oder meine aus Pulver selbst vorbereitete Getränke. Ich nahm deshalb etwas auf der Terrasse eines Restaurants. Dann bin ich zum **Galibier** gefahren, einem der höchsten Pässe der Alpen. Die Steigung war unregelmässig und besonders hart in der letzten Kilometern. Ich hatte glücklicherweise meine Energie ziemlich gut eingeteilt (mit der Hilfe von meiner Uhr mit Höhenmesser, die mir immer angab, wieviel noch zu steigen war). Um die Berge sammelten sich Wolken und vom Pass konnte man Regen und Blitze beobachten. Klar, dass ich dann nicht lang oben blieb. Die Abfahrt war im ersten Teil ganz schön, aber die Strasse war nass, als ich beim Pass **Lautaret** ankam. Von dort an gab es auch mehr Verkehr, was die Sicherheit vor der Geschwindigkeit vorgängig machte. Im letzten, weniger steilen Teil nach Briançon bin ich zusammen mit einem Radfahrer aus dieser Stadt gefahren. Als ich dort war, habe ich ein Hotel gesucht. Beim ersten, wo ich fragte, hatten sie noch gerade ein Bett frei. Wieder Glück gehabt.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Bonneval-l'Église	0	1050	
Bonneval	1	950	
Col de la Madeleine	19	1990	1040
St-Avre Baillat	39	440	
St-Michel-de-Maurienne	61	710	270
Col du Télégraphe	73	1570	860
Le Col	75	1550	
Valloire	79	1430	
Collet du Plan Nicolas	94	2410	980
Col du Galibier	97	2650	240
Col du Lautaret	105	2060	
Forville (Briançon)	132	1320	
Total	132		3390

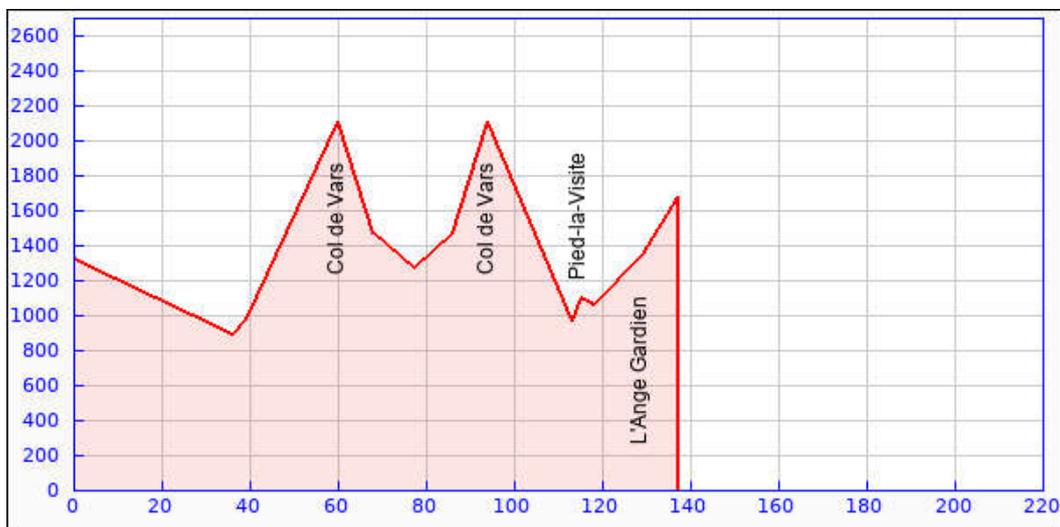


Strecke 4 (24. Juli 2001): Briançon - Vars - La Condamine - Vars - La Chalp

Wenn ich schon in einer Stadt war, habe ich die Gelegenheit ergriffen, von einem Cyber-Café E-mails zu lesen und zu schicken. Postkarten habe ich auch geschickt.

Ab Briançon habe ich die Hauptstrasse nach Süden genommen, der Durance entlang. Dann bin ich links nach Guillestre und hinauf nach Vars gefahren. Die Steigung war ganz unregelmässig, aber ich erreichte den **Vars** Pass ohne irgendwelches Problem. Auf der anderen Seite gab es zuerst einige Kilometer mit neuem Teer, was eine schnell und doch sicher Abfahrt erlaubte. Dann kam eine Baustelle und schliesslich war es der alte Belag mit vielen Beulen und einigen Schlaglöchern. Nach St. Paul war ich unsicher, welchen Weg zu nehmen. Ich hatte an mehreren Möglichkeiten gedacht, aber Tatsachen entschieden für mich: die Strasse zum Larche Passe war für Fahrräder verboten. Jemand sagte mir, ich könnte den alten Weg nehmen, und so auf die neue Strasse hinter der verbotenen Strecke zu kommen. Ich hab's probiert, aber der Kiesweg war einfach zu schlecht für meine 23mm Reifen. Ich hatte mich auch über den Parpaillon Pass erkundigt, aber alle haben mir gesagt, es sei auf dieser Seite nur für Mountain Bikes. Also bin ich am Schluss zurück über den Col de Vars gefahren. Wegen der Hitze klebten die Reifen an die Strasse. Aber erst als ich bei der Baustelle ankam, wurde es wirklich schlimm. Eine ganze Gruppe Radfahrer war gerade in der Abfahrt ins brandneue Teer gefahren. Sie probierten jetzt, die Räder vom Teer wieder zu befreien. Ich war also glücklich gewesen, dort früher hinunterzufahren. Jetzt bergauf ging ich lieber zu Fuss im Grass auf der Strassenseite. Trotzdem konnte ich es nicht ganz vermeiden, meine Reifen mit etwas klebendem Kies zu beschmücken. Auf der anderen Seite des Passes gab es auch zwei Baustellen, aber nichts schlimmes. Der Rest von der Abfahrt war problemlos. Zurück in Guillestre bog ich nach Rechts in die Guil Schlucht ab. Dank etwas Rückenwind konnte ich über 30 km/h fahren. Dann bin ich aber ins Izoard Tal gefahren, und die Steigung wurde zusehends stärker. So bin ich bis La Chalp gefahren, ein Ortsteil von Arvioux, das für seine steile Strassenabschnitte bekannt ist, d.h. nicht nur für Tour-de-France Fahrer steil, sondern auch für Amateure wie ich. Auch dort habe ich ein nettes kleines Gasthaus gefunden. Ich hatte noch Zeit, meine Tagesnotizen zu schreiben, bevor das Abendessen für die gesammelte Gäste serviert wurde.

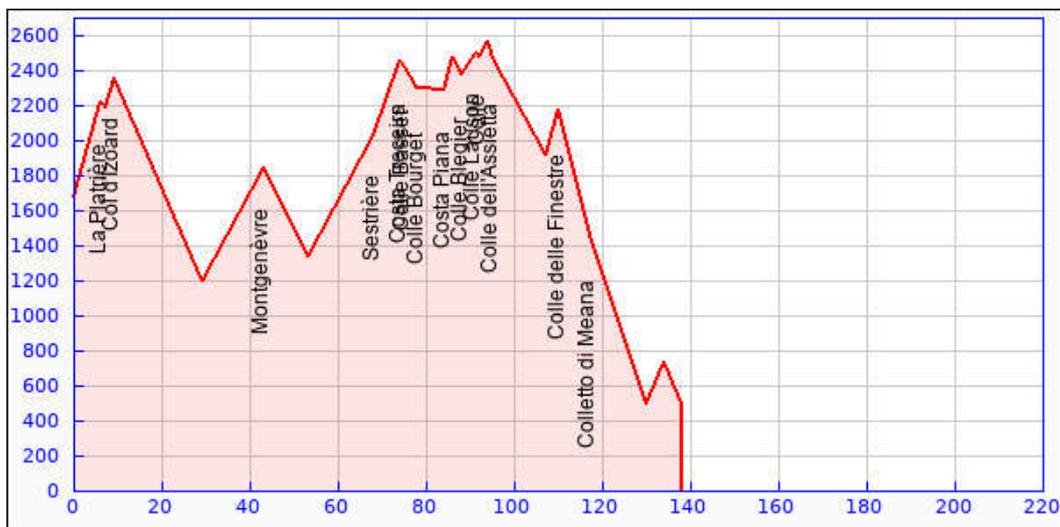
	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Forville (Briançon)	0	1320	
La Gagière	36	890	
Guillestre	39	980	90
Col de Vars	60	2110	1130
St-Paul-sur-Ubaye	68	1470	
La Condamine	77	1270	
St-Paul-sur-Ubaye	86	1470	200
Col de Vars	94	2110	640
Guillestre Riou-Bel	113	970	
Pied-la-Visite	115	1100	130
Le Pont-de-Pierre	118	1060	
L'Ange Gardien	129	1350	290
La Chalp	137	1680	330
Total	137		2810



Strecke 5 (25. Juli 2001): La Chalp - Izoard - Montgenèvre - Assietta - Susa

Ich konnte wieder mal die Vorteile eines frühen Passaufstiegs: frische Luft und ganz wenig Verkehr. Leider war dann das kleine Fahrrad-Museum oben auf dem [Izoard](#) noch geschlossen. Nach dem Aufstieg konnte ich aber auch die Abfahrt auf einer guten Strasse geniessen. So kam ich wieder in Briançon an, fuhr dann aber nach Montgenèvre. Vom unteren Stadtteil von Briançon hatte ich schon die alte Festung gesehen, diesmal hatte ich aber von der Strasse her eine bessere Sicht darauf. Nach einem leichten Aufstieg durch Föhrenwälder kam ich etwa um 11 in [Montgenèvre](#), gleichzeitig Pass und Grenze zu Italien. Glücklicherweise war dieser Pass am Tag für Lastwagen verboten, und nur Autos störten (diese französische Diesel-Autos mit derem Gestank!). Die Abfahrt nach Cesana war auf einer guten und breiten Strasse, mit kaum Bedürfnis die Bremsen zu berühren. Dann ging's wieder bergauf, nach [Sestrière](#). Das war ein ganz ruhiger Aufstieg, aber die Schwierigkeiten kamen erst später. Ich wollte über den Assietta Berggrat und dann über den Finestre Pass auf die andere Seite nach Susa fahren. Ich wusste, dass dies ein Kiesweg war, aber dass es mit Rennrad fahrbar sein sollte. Es war nicht wirklich falsch, und ich habe es auch geschafft, über diese lange Strecke über vielen kleinen Pässen zu fahren, und sogar ohne Platte oder sonstige Schäden. Es waren ja sogar andere Radfahrer auf Strassenräder auf diesem Weg. Ich würde es selber nicht mehr so probieren. Die Sicht war schön, aber ich hatte kaum Gelegenheiten, sie zu geniessen: meine ganze Aufmerksamkeit galt für den Weg. Am schlimmsten war es für die Schulter, weil der Lenker so schüttelte. Und so ging es über die Pässe [Basset](#), [Bourget](#), [Cotte Plane](#), [Blegier](#), [Lauson](#), [Assietta](#) und schliesslich [Finestre](#)! Erst im unteren Teil der Abfahrt nach Susa war es wieder geteert, dann aber über eine unglaubliche Anzahl von Serpentinaen durch den Wald. Mal in Susa musste ich noch etwas herumfahren, um einen Ort zum Übernachten zu finden. Aber es fühlte sich recht gut, wieder auf normale Strassen zu fahren!

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
La Chalp	0	1680	
La Platrière	6	2220	540
Casse Déserte	7	2190	
Col d'Izoard	9	2360	170
Briançon	29	1200	
Montgenèvre	43	1850	650
Cesana Torinese	53	1340	
Sestrière	68	2030	690
Costa Treceira	74	2460	430
Colle Basset	75	2420	
Colle Bourget	78	2300	
Costa Piana	84	2290	
Monte Genevris	86	2480	190
Colle Blegier	88	2380	
Colle Lauson	91	2500	120
Colle	92	2480	
Testa dell'Assietta	94	2570	90
Colle dell'Assietta	95	2470	
Montagne d'Usseaux	107	1920	
Colle delle Finestre	110	2180	260
Colletto di Meana	117	1460	
Susa	130	500	
Giaglione	134	740	240
Susa	138	500	
Total	138		3380



Strecke 6 (26. Juli 2001): Susa - Mont Cenis - Iseran - La Rosière

Am Anfang der Steigung von Susa zum **Mont Cenis** habe ich eine Gruppe von Radfahrern eingeholt, die von Antibes nach Thonon in 5 Tagen fuhren. Zwei hatte ich schon am Tag vorher gesehen. Wir fuhren ein Stück gemeinsam, aber dann bin ich allein weiter. Der Aufstieg war nicht schwer aber lang, zuerst in Laubwäldern, dann in lichterem Nadelwäldern, schliesslich durch Weiden und Felsen. Oberhalb vom Staudamm, also schon wieder in Frankreich, ging es ein wenig hinauf und hinab und dann kam der Pass. Dort war ich um 10 Uhr. In der Abfahrt von dort hatte ich nur das Problem, dass meine Handgelenke auf dem Lenker schmerzten, jedesmal wenn die Strasse etwas uneben war: eine Folge der Tortur vom Vortag. In Lanslevillard bog ich rechts ab zum **Madeleine** Pass. Es ist aber ein anderer Pass als der gleichnamige vom **3.Tag!** Die ersten Kurven waren steil und auch meine Knie fingen an zu schmerzen, auch eine Nachwirkung des Assietta-Kamms. Nach einer kurzen Abfahrt fuhr die Strasse leicht bergauf im Tal nach Bonneval. Ich bin in diesem gut erhaltenen, sehr malerischen Bergdorf angehalten und kaufte einen Imbiss in der Bäckerei. Als nächster auf meinem Programm stand der **Iseran**, der höchste Pass dieser Tour und eins von den höchsten Alpenpässen. Es war ein ausgesprochen schöner

Aufstieg, mit Aussicht aus Tal und auf die Berge und Gletscher, die die Grenze mit Italien bilden. Es waren viele andere Radfahrer unterwegs über diesen berühmten Pass. Und viele oben am Pass, die das schöne Wetter... und den Stolz vom Aufstieg genossen. Die Abfahrt nach Val d'Isère machte Spass, dann gab's aber mehr Motor-Fahrzeuge, eine flache Strecke beim Tignes See sowie Baustellen. Ich fuhr nicht weiter als Ste. Foy hinunter. Stattdessen bin ich über eine kleine Strasse nach Montvalezan hinauf. Es war inzwischen heiss und ich war froh, dass es viele Brunnen in diesem Teil der Alpen gibt. Meine Strasse mündete schliesslich auf den sanften Aufstieg zum Petit-St-Bernard, wo ich nach drei Kurven La Rosière erreichte. Dort machte ich Halt für die Nacht. Vom Hotelzimmer hatte ich eine prächtige Sicht auf die Arcs Berggruppe.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Susa	0	500	
La Caisse	24	2060	1560
La Caisse	25	2030	
Fontainettes	27	2100	70
La Vachère	30	2040	
Col du Mont Cenis	31	2080	40
Lanslevillard	41	1460	
Col de la Madeleine	45	1720	260
l'Île (Bessans)	47	1670	
Bonneval-sur-Arc	57	1810	140
Col de l'Iseran	71	2760	950
Val-d'Isère	87	1830	
La Daille	89	1790	
Tunnel du Chevril	93	1820	30
Ste-Foy	107	1060	
La Rosière	121	1850	790
Total	121		3840



Strecke 7 (27. Juli 2001): La Rosière - Grand St-Bernard - Martigny + Neuchâtel - Lignières

Der Rest vom Aufstieg zum [Petit St-Bernard](#) war auch nicht so steil und deshalb leicht. Dann auf der italienischen Seite war es etwas steiler, gerade um zwischen den sanften Kurven recht schnell fahren zu können und so die Abfahrt in Morgensonne zu genießen. In La Thuile musste ich nach dem Weg fragen, der über [San Carlo](#) nach Arly führt. Von der Distanz her macht dieser Pass keinen Unterschied mit der Landstrasse über Pré-St-Didier. Die Strasse war schmal aber gut und mit wenig Verkehr, aber diese Ruhe musste mit einem steilen Aufstieg bezahlt werden. Weiter musste ich aber wieder auf die Hauptstrasse nach Aosta, wo ich um 11 Uhr eintraf. Dort hatte ich 1900 Höhenmeter vor mir bis zum [Grand St-Bernard](#). Es war zuerst gar nicht interessant: Verkehr, Hitze und Luftverschmutzung. Der Gestank der Verschmutzung nahm als erster ab, dann die Hitze, und der Verkehr als die Strassen zum Tunnel oder zum Pass sich trennten. Es war der letzte Pass der Tour, und ich musste nicht daran denken, Kräfte für weitere zu sparen. Ich fuhr deshalb ohne Pause bis zum Pass, nur mit kurzen Halten, um die Flaschen nachzufüllen. Am Pass nahm ich aber Zeit für ein warmes Mittagessen am Hospiz, bevor ich in die lange Abfahrt nach Martigny los fuhr. Wie so oft war der Wind stark im unteren Entremont-Tal. Ab Sembrancher musste ich sogar hart gegen den Wind treten.

In Martigny konnte ich gerade den Zug nach Lausanne nehmen, mit Anschluss nach Neuchâtel. Als ich in Neuchâtel ankam, began es soeben leicht zu regnen. Als es noch heiss war (um die 30 Grad), war ich eigentlich nicht unzufrieden über die Regentropfen. Ich bin im Aufstieg auf Les Prés sur Lignières noch energisch gefahren, und um 18 Uhr war ich dort, wie ich es am Telefon von Lausanne her vorangemeldet hatte.

Diese 2001er Tour war hart, was die Anzahl Pässe und die grosse Höhenunterschiede betrifft. Trotz Probleme wegen geschlossenen oder ungeteerten Wegen, und dank dem durchwegs schönen Wetter, war es eine ganz schöne Tour. Die Gastfreundlichkeit in diese Teile der Alpen wird auch in guter Erinnerung bleiben.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
La Rosière	0	1850	
Col du Petit St-Bernard	9	2190	340
La Thuile	22	1470	
St-Charles / S. Carlo	30	1970	500
Morgex	40	960	
Aosta	67	590	
Étroubles	83	1260	670
Col du Grand St-Bernard	101	2470	1210
Bourg-St-Bernard	107	1930	
Bourg-St-Pierre	113	1650	
Orsières	126	910	
Martigny	146	470	
>>> Neuchâtel	146	460	
La Coudre	149	510	50
St-Blaise	150	470	
Les Graverueules	159	940	470
Les Prés (Lignières)	160	920	
Total	160		3240

